Profis für Kulturlandschaft

In Großhabersdorf geschulte Ehrenamtliche nehmen jetzt den Rangau ins Visier

VON JULIANE PRÖLL

Welche Elemente prägen eine Kulturlandschaft? Wie kann man sie erkennen und so dokumentieren, dass sie online im Bayernatlas aufgenommen werden? Diese und andere Fragen beantwortete ein Workshop mit Ehrenamtlichem im Rangauhaus in Großhabersdorf.

Beim Workshop im Rangauhaus rauchten die Köpfe. Hier lernen die Teilnehmer gerade, wie man Erfassungsbögen für Kulturdenkmäler korrekt ausfüllt. Foto: Pröll

GROSSHABERSDORF – „Elferbaum ist der Elementname, der Elementtyp dagegen ist der Einzelbaum", beantwortet Armin Röhrer eine Frage aus dem Publikum. Rund 40 Bürger sind ins Rangauhaus gekommen. Röhrer ist der Leiter des Workshops zur Erfassung von historischen Kulturlandschaftselementen. Unterstützt wird er von Ursula Eberhard vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und zwei Mitarbeitern des Landratsamts Fürth. Mit den Grundlagen zur Erfassung historischer Kulturlandschaftselemente beschäftigt sich sein Vortrag.

Das hört sich erst einmal kompliziert an, ist es aber nicht. Bei dem vom EU-Förderprogramm „Leader" unterstützten Projekt dreht sich alles um die Erhaltung der Kulturlandschaft in Mittel- und Oberfranken sowie der Oberpfalz. „Es geht darum, die vorhandenen Elemente darzustellen", erklärt Röhrer. „Bevor wir etwas schützen können, müssen wir erst einmal wissen, dass es da ist." Bisher nicht geschützte oder unbekannte Objekte sollen durch das Vorhaben ins öffentliche Bewusstsein gelangen. Aber auch die Bildung einer zuständigen Behörde oder die Vergabe eines Schutzstatus für die Elemente soll durch das Projekt laut Röhrer angestoßen werden.

Zu den schützenswerten Bereichen gehört zum Beispiel der Michelsberger Weg bei Bamberg. Dieser konnte durch die Erfassung in der Datenbank des Leader-Projekts erhalten werden und fiel nicht der Flurbereinigung zum Opfer. „Für den Laien war es nur ein Waldweg mit Buchen, aber früher war das eine Allee", erläutert Ursula Eberhard den historischen Wert. „Nur wenn man das weiß, kann man sich für die Erhaltung einsetzen."

Vom Weiher bis zur Mühle

Aber auch Obstgärten, Weiher, alte Gasthäuser, Mühlen oder Felsenkeller zählen zu den Kulturlandschaftselementen. Etwas abstrakter wird es bei Gebäuden oder Stätten mit Blickbezug wie zwischen der Wehrkirche in Kraftshof und dem Patriziersitz in Neunhof. Ziel des Workshops ist es, den Interessierten eine Anleitung für die Erkennung der Kulturdenkmäler an die Hand zu geben, aber auch zu erklären, wie die Erfassungsbögen richtig ausgefüllt werden. Die Datenübermittlung erfolgt überwiegend elektronisch. Der Postweg kann auch genutzt werden. Die ehrenamtlichen Helfer können zudem Ideen zum Schutz der Elemente entwickeln und diese im Bogen angeben.

Der jüngste Zuhörer beim Vortrag war Markus Breidenstein. Der 30-jährige Cadolzburger studierte historische Geografie in Bamberg und ist derzeit für Geoarchäologie in Marburg eingeschrieben. Ihn hat vor allem seine Heimatverbundenheit zum Workshop getrieben: „Ich möchte sehen, was es vor Ort gibt, etwas zurückgeben an die Region und meine eigene Heimat erforschen."

Pro Landkreis soll es in Zukunft einen ehrenamtlichen Kulturlandschaftsbeauftragten geben. Dieser leitet die anderen ehrenamtlich tätigen Mitglieder an und steht bei Fragen zur Seite. Ob das Projekt in Großhabersdorf auch unbekannte Elemente zu Tage fördern wird? Das werden die nächsten drei Jahre zeigen, denn so lange laufen die Arbeiten – möglich ist es durchaus.

ⓘ Mehr Informationen im Internet unter www.historische-kulturlandschaft.net, Ansprechpartner für den Landkreis Fürth: LAG-Managerin Anne Kratzer, Telefon: (0911) 9773 1030.